

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inserate kosten die 6gespaltene

Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluß Nr. 20.
Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7039.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von
A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und ein-
mal „Kalender.“

Gedruckte, felle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,80 Mk.

Von derselben frei ins Haus ge-
liefert 2,22 Mk.

Nr. 219.

Samstag, den 16. September 1916.

26. Jahrgang.

Der Vegenzug.

Nicht am Ziel glaubten sich schon die Verbündeten im Balkanland: ein demütigendes Ultimatum nach dem von den Männern, die in Athen das Staatsruder leiten, angenommen, ein Ministerium nach dem anderen, weil es sich zu völliger Verflüchtung gegenüber der Freiheitskämpfern in London und Paris dem doch nicht begeben wollte, zu Fall gebracht, und der arme Staat dazu verurteilt, dem grausamen Spiel der Mächte mit den höchsten Interessen seines Volkes ohnmächtig zuzusehen. Das Meer zwangweise demobilisiert und die Besetzung von Saloniki im Aufbruch gegen ihren Monarchen, ein bedauerndes Opfer schmählicher Verführung, die nicht scheute, selbst die erste Grundlage jeder staatlichen Ordnung, das unbedingte Treueverhältnis zwischen König und Armee, um fremder Herrschaftsgelüste willen ins Wasser zu werfen. Zu den treugebliebenen Offizieren, die nach Athen kommen, spricht der König tief empfundene Worte des Dankes und der Anerkennung für ihre pflichtgemäße Haltung in schweren Tagen, und man gewinnt den Eindruck, daß dieser willens- und Mann den Glauben an sich und sein Volk trotz demütigsten und allem, was hinter ihm steht, noch nicht verloren hat. Und nun dringt ein neuer Lichtstrahl aus der Dunkelheit, in die der Viergebrauch das Land gewallt hat: Der kommandierende General des 4. Armeekorps, das seit Durchführung der letzten deutsch-ungarischen Offensivbewegungen im Tale der Struma unter den finken bulgarischen Flügel geraten war, hat die Aufstellungen Garraills und seiner Handlanger wieder widerstanden. Von Athen abgeschnitten, wollte man ihn durch Hunger und andere „moralische“ Mittel zum Abzug von seinem König, zum Verrat an den heiligsten Interessen seines Landes zwingen. Aber es fand sich ein anderer Ausweg: Der General wandte sich an die deutsche Heeresleitung mit der Bitte um Hilfe in der Not und sie soll ihm zuteil werden. Sein Armeekorps ist mit Waffen und Ausrüstung, also als anerkannter Bestandteil einer neutralen und neutral gebliebenen Heeresmacht, nach Deutschland gebracht, hier in angemessenen Internierungslagern verpflegt und mit allem Erforderlichen versehen und bis zur Beendigung des Krieges belassen werden. Deutsche Gastfreundschaft öffnet sich diesem von dem Verbände in raffiniertester Weise gepeinigten Truppenverband, und die Griechen können sich getrost darauf verlassen, daß das 4. Armeekorps sich bei uns wohl fühlen wird. Jeder Deutsche wird es als Ehrenpflicht betrachten, nach seinen Kräften dazu beizutragen.

Dem guten Verstande ist wieder einmal ein Fell weggenommen, das er schon an allen vier Enden festzuhalten glaubte. Man kann ja allerdings nicht wissen, was man noch ausbieten wird, um sein eigenartiges Verhängniswerk in Griechenland fortzusetzen; aber nicht Verstand wieder die Macht in Händen hat, wird er ja doch seine Fährte geben. Aber man sieht jedenfalls an dem Verhalten des 4. Armeekorps, wie es mit der Stimmung der griechischen Heeres beschaffen ist, und wie sehr König Konstantin im Recht ist, wenn er sich mit seinen Truppen nicht zu wissen glaubt in dem Entschluß, an der Neutralität des Landes unter allen Umständen festzuhalten. Sollte man schließlich doch noch ein anderes Verhalten aufgedrängt werden, man seine Armee würde diesmal keinen Drang zu heroischen Heldentaten in sich verspüren, denn sie hätte dann nicht für griechische Kampfziele zu kämpfen, sondern fremden Interessen zu dienen: dazu mögen Senegalesen und Tibetschener gut genug sein, für die Nachkommen der stolzen Deutschen zu diese Rolle wahrlich nichts Verlorenes. Das dämmert den Verbündeten freilich auch allmählich auf und schon wie sie sich in der Melodie: man lege gar keinen Wert mehr darauf, daß die Griechen mitmarschieren, sie seien nicht mehr bündnisfähig und hätten sich die Folgen ihrer Unentschiedenheit selbst zuzuschreiben. Und so weiter. Demnach sind die Truppen wieder einmal lauer geworden. Aber man hört trotzdem nicht auf, das Volk zu quälen, die Macht des Verbandes auf Schritt und Tritt fühlen zu lassen und ihm verstehen zu geben, daß es bei den Deutschen sein Teil unter keinen Umständen suchen und haben dürfte. Der kommandierende General des 4. Armeekorps hat ihnen da ein gehöriges Schnippchen geschlagen: gerade nach Deutschland steht sein Sinn, und der gute Mann hat eine Willigkeit bewiesen, die des kaiserlichen Offiziers homerischen Angebens würdig ist. Ein homerisches Gedächtnis aller, die Sinn für Humor haben, beleihe seine Tat.

Schließlich wollen wir aber auch nicht übersehen, daß mit dem Abtransport des 4. Armeekorps aus Griechenland die dortige militärische Lage ein neues Gesicht gewinnt. Darüber ausführlicher zu reden, ist noch nicht an der Zeit, ebenso wenig über die möglichen Fortsetzungen dieses in der Weltgeschichte unerhörten Ereignisses auf die kriegerischen Vorgänge an der rumänischen Grenze. Vorläufig können wir uns mit der Feststellung begnügen, daß der Viergebrauch wieder einmal eine schallende Ohrfeige erhalten hat, deren Klang sich über den ganzen Erdball hin fortspinnen wird. Er hat sie verdient.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die kleinen Stücke der vierten Kriegsanleihe über 100 bis 500 Mark sind von der Reichsbank bereits ausgegeben worden. Von den größeren Abschnitten werden voraussichtlich die Stücke zu 1000 Mark in etwa drei Wochen und alle übrigen Ende nächsten Monats herausgebracht werden können. Eine frühere Ausgabe der Stücke ist wegen der mit der Herstellung von annähernd neun Millionen Stück Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und von ebensovielen Binscheinebogen verbundenen großen Arbeit nicht möglich. Im übrigen können die Zeichner, denen besonders daran gelegen ist, auch jetzt noch zu den Stücken von 1000 Mark an aufwärts Zwischen-scheine durch Vermittlung ihrer Zeichnungsstellen beziehen. Die Zwischen-scheine stehen hinsichtlich des Verkaufs und der Beileihbarkeit den endgültigen Stücken vollständig gleich.

+ In nächster Zeit wird die nationalliberale Reichstagsfraktion zusammentreten und die Beschlüsse für das Arbeitsprogramm während der bevorstehenden Tagung des Reichstags fassen. Es handelt sich vorwiegend um drei Fragen, zu denen Stellung genommen werden soll: Die erste Frage betrifft das Verhalten der Partei zum Problem der erweiterten Kriegsführung zur See. Die zweite Angelegenheit ist der Gedanke der Schaffung einer Art parlamentarischer Körperlichkeit, eine Idee, die unter dem Namen „Reichstagsrat“ auch schon bisher wiederholt öffentlich erörtert wurde. Diese Körperlichkeit soll die Möglichkeit bieten, in Dingen der Auswärtigen Politik beratend mitzuwirken. Die dritte Angelegenheit betrifft die auswärtige Politik überhaupt. Man erwartet eine Beschlusssatzung darüber, in welcher Form die nationalliberale Partei ihre Stellungnahme zu den verantwortlichen Beamten dieses Ressorts regeln soll.

Österreich-Ungarn.

+ Die amerikanische „Associated Press“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Innern Burian, die einer ihrer Mitarbeiter hatte. Baron Burian sagte, Österreich-Ungarn sei weit davon entfernt, Frieden zu schließen, wie einige Verbandsblätter im Auslande es glauben machen wollen. Niemals habe man Rumänien gegenüber Zugeständnisse in Bezug auf Gebietsabtretungen gemacht. Die Erfahrung, die man mit Italien gemacht, habe gelehrt, daß die Außenwelt geneigt ist, eine solche Handlung als einen Beweis der Schwäche anzusehen.

+ Im ungarischen Abgeordnetenhaus trat Ministerpräsident Tisza der Kritik an der auswärtigen Politik entgegen und erklärte die Ausführungen der Oppositionsführer für hinfällig, daß der Krieg mit Italien hätte vermieden werden können. Tisza verlas eine Reihe von Aktenstücken, nach denen man Italien das weiteste Entgegenkommen bewiesen hat. Der Redner gab zu, die Regierung habe das Eingreifen Rumäniens nicht so bald erwartet, da die rumänische Armee nicht bereit gewesen sei. Wir glaubten, schloß Tisza, daß Rumänien sich sein eigenes Interesse besser vor Augen halten werde. In dieser Annahme täuschten wir uns. Dieser Irrtum hatte für uns schädliche und traurige Folgen. Aber ich weiß nicht, ob diese Folgen, welche aus dem verfehlten Angriff entstehen werden, für Rumänien nicht viel schwerer sein werden.

Amerika.

+ Die Auseinandersetzungen über den geforderten Schutz vor englischen Übergriffen geht weiter. Offen wird in den Zeitungen gesagt, England habe Einfluss auf die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten geübt mit dem Erfolg, daß die verschärfenden Anträge zum neuen Steuergesetz abgelehnt worden seien. Der Senat nahm einstimmig einen Beschlusstrat an, der die Unterbindung der Verschuldigungen durch eine Kommission vorsehe. Dem Vorschlag nach soll Staatssekretär Lansing vor dieses Komitee geladen und befragt werden, was für Drohungen und Einflüsse eingewirkt hätten, um ihn zu veranlassen, in letzter Minute sich diesen Gesetzentwürfen zu widersetzen. Im Senat behauptete der demokratische Senator Chamberlain, eine fremde Regierung, also Großbritannien, habe Mittelspersonen nach Amerika geschickt, um die Gesetzgebung zu beeinflussen. Senator Reed sagte: Ich denke, es ist hohe Zeit für uns, alle Länder wissen zu lassen, daß das amerikanische Gebiet nicht dazu da ist, von ihnen ausgedeutet zu werden und daß Amerikas Geschäft Amerikas Geschäft ist.

+ Kürzlich hatte die „World“ eine sog. Enthüllung gebracht, die von einem geheimen Pakt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wissen wollte und gerichtliches Vorgehen gegen die daran beteiligten Firmen und Personen forderte. Dagegen wendet sich das New-Yorker Blatt „American“ und sagt, die Regierung möge zunächst gegen die unerträgliche britische Einmischung in die Post einschreiten. Dazu geschehe nichts. Denn Wilson kann immer eine Entschuldigung für das Nichteingreifen gegen die britischen Angriffe auf amerikanische Rechte und die nationale Ehre finden. Die traurige Unmöglichkeit sogenannter amerikanischer Zeitungen England gegenüber ist eine Schmach für jeden rechtenden Amerikaner.

Schweiz.

+ Die Auseinandersetzungen über den Artikel „Der Weg nach Canossa“, in dem heftige Kritik an dem Verhalten der Schweiz im Weltkriege geübt wurde, gehen fort. Der Verfasser des Artikels war Major Bircher. Nun hatte der Journalist Chenevard in der Zeitung „Feuille d'Avis de Montagne“ gegen Bircher den Vorwurf erhoben, der Major habe am Ende des Jahres 1914 die Ausrufung getan, es sei ein Fehler gewesen, daß die Schweiz zur Zeit der Marneschlacht den Franzosen nicht in den Rücken gefallen sei. Bircher habe das im aktiven Dienste und im Kreise seiner Kameraden gesagt. Der Major hat die Mitteilungen Chenevards als Lügen bezeichnet. Trotzdem hat Chenevard seine Behauptung aufrechterhalten. Jetzt erachtet die Militärbehörde es für nötig, die Angelegenheit aufzuklären. Da Major Bircher ausserhalb im aktiven Dienste steht und nicht klagen kann, wird die Militärbehörde gegen den Journalisten ein Verfahren eingeleitet.

+ Die von der notleidenden Bevölkerung in verschiedenen Landsteilen verursachten Revolten tragen ernsthaften Charakter. In Molochio in Kalabrien verlor die Menge das Gemeindehaus in Brand zu stecken. Verbeigerufenes Militär schoss auf das Volk. Die Zahl der Getöteten wird nicht bekanntgegeben. Sehr schlimm ist die Lage besonders in Süditalien. Eine Versammlung von Abgeordneten, Vertretern der Behörden und Grundbesitzern forderte die Regierung zur Hilfe für Apulien auf.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 13. Sept. Der Reichskanzler ist heute aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

Wien, 13. Sept. Der in Athen verhaftete Legationssekretär Freiherr v. Freudenthal von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ist auf Einspruch der griechischen Regierung in Freiheit gesetzt worden.

Budapest, 13. Sept. Die Idee eines Konzentrationskabinetts kann als völlig abgetan erachtet werden. Die Regierung verhält sich der Anregung gegenüber vollkommen ablehnend.

Bern, 13. Sept. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in Zukunft die Stelle eines schweizerischen Geschäftssträgers zu errichten.

Bern, 13. Sept. Nach Athener Meldungen dauert der Streik der Eisenbahner in Athen fort. Man fürchtet, daß auch die Eisenbahner der Linie Athen-Biräus und auf dem Peloponnes in den Streik treten werden.

Basel, 13. Sept. Aus Paris melden Basler Blätter, der Oberste Rat der nationalen Verteidigung hat sich gestern morgen im Elysée unter dem Vorsitz Poincarés versammelt. Die Generale Joffre und Castelnau waren zugegen.

Basel, 13. Sept. Eine Privatmeldung des „Russe Elomo“ besagt, daß Garp in Jassy auf Ehrenwort festgehalten wird. Marghiloman konnte in Bukarest bleiben. (N)

Paris, 13. Sept. Die Tagung der französischen Kammer wurde vom Präsidenten Deschanel mit einer Rede eröffnet.

Petersburg, 13. Sept. Der russische Ministerrat lehnte die Einführung neuer Staatsmonopole trotz des Einspruchs des Ministerpräsidenten ab.

Portland (Maine), 13. Sept. Die wilsonfeindlichen Republikaner haben zusammen mit den Progressiven bei den Wahlen vom Montag einen großen Sieg davongetragen. Sie ernannten den Gouverneur, zwei Senatoren und vier Mitglieder des Repräsentantenhauses.

Kopenhagen, 14. Sept. Die dänische Regierung veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Ausfuhr von Konserven aller Art, Würsten, zubereiteten Fischen, ausgenommen getrocknete, eingelegte oder geräucherter, ferner von Bouillonnwürsten gewissen Beschränkungen unterliegt.

Stockholm, 14. Sept. Aus Petersburgers bureaukratischen Kreisen wird mitgeteilt, daß dort mit größter Bestimmtheit verlautet, Ministerpräsident Stürmer werde demnächst seinen jetzigen Posten verlassen und die russische Vertretung am Londoner Hofe übernehmen.

Stockholm, 14. Sept. Der russische Finanzminister Batf, der vor einigen Wochen erkrankte, wodurch Gerüchte über seinen bevorstehenden Rücktritt aufkamen, ist jetzt wieder genesen und übernahm die Leitung des Finanzministeriums.

Osaka, 14. Sept. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Durrivers in der Provinz Quebec, ein nationalisiertes Mitglied des Kabinetts Vorden habe auf einer konservativen Versammlung mitgeteilt, die kanadische Regierung denke nicht daran, die Dienstpflicht einzuführen.

Rotterdam, 14. Sept. Die deutsche Gesandtschaft im Haag schreibt an den „Nieuwe Rotterdamse Courant“, in einigen holländischen Blättern sei eine Nachricht erschienen, nach der auch Deutschland erklärt habe, gegen die zwischen den holländischen und englischen Interessenten hinsichtlich der Deringsfischeret getroffene Vereinbarung keine Bedenken zu haben. Diese Nachricht sei unbegründet.

Athen, 14. Sept. Nach der Agence Havas ist eine Lösung der Kabinettskrise noch nicht erfolgt. Von einigen Seiten wird Dimitrakopoulos als Nachfolger Tsamiris genannt.

Petersburg, 14. Sept. Nikolai Kaleski, Mitglied des Beirats des Unterrichtsministeriums, ist zum Oberprokurator des Heiligen Synods ernannt worden.

Petersburg, 14. Sept. Dem Ministerrat wurde der Entwurf eines neuen Münzgesetzes unterbreitet, wonach der Metallwert auch der Kupfer- und Silbermünzen, sowie der neuanschaffenden Bronzemünzen, dem Nennwert entsprechen soll, damit sie zur Deckung des Notenumlaufes in vollem Umfang herangezogen werden können.

Der Krieg.

Am Westen wurden mit großen Kräften durchgeführte englische und französische Angriffe an der Somme unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ebenso französische Angriffe vor Verdun. In der Dobrudscha haben die deutschen und bulgarischen Truppen den Feind in siegreichen Kämpfen weiter zurückgeworfen. Der jugendliche Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen hat dabei den Heldentod. In Mazedonien nimmt die Kampfaktivität zu.

Massenstürme an der Somme abgeschlagen.

Siegreiches Vordringen in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Mit gleicher Festigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Ancre und der Somme weiter.

Der Versuch erheblicher englischer Kräfte, unsere südlich von Thiepval vorgehene Linie durch umfassenden Angriff zu nehmen, ist mißlungen. Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überaus nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen Verlusten.

Das Gehölz le Biez (westlich von Rancourt) ist vom Gegner besetzt. Östlich von Vellon und südlich von Sorecourt wurden Teilangriffe abgeschlagen. — In erfolgreichen Luftkämpfen haben Hauptmann Böcke und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe Kronprinz. Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September westlich der Souville-Schlucht Teile unserer vorderen Linie verloren gingen. In hartem nachts fortgesetzten Kampfe ist der Feind wieder hinausgeworfen. Am Abend brach ein starker französischer Angriff vor unserer Front Chaulmont-Neuilly völlig zusammen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine Ergebenheiten.

Front des Generals 1. Kavallerie Erzherzogs Karl. Am Karpaten-Abchnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich. — In den Karpaten wurden am Westende der Cimbroslawa-Wal bis in unsere Linie vorgeführte Russen wieder geworfen; ebenso wurde ein in den gestern geschloßenen Kämpfen westlich des Capul in Feindeshand gefallener Teil der Stellung zurückgeworfen. — In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südlich von Sötting (Hatzeg) in günstigem Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die verbündeten Truppen haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuggun-Cava Omar zurückgeworfen.

Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen ist bei Cava Omar gefallen. — Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei Erstürmung von Tuzlakau gemachten Gefangenen beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen rund 28 000 Mann.

Mazedonische Front. Nach heftigem Kampfe ist die Masta Nidze (östlich von Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Östlich des Barbar wurden englische Abteilungen, die sich in vorgeschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten, wieder hinausgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amlich wird verlautbart: Wien, 15. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänen. Der Angriff der verbündeten Truppen im Raum südöstlich von Hatzeg ist in günstigem Fortschreiten. Östlich von Fogaras haben die Rumänen die Vorrückung über den Fluß aufgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Carl. Im Ebo-Tal sind die Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Außer erfolgreichen Patrouillenunternehmungen keine Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Zwischen der Lipa und der Bahn Nowel-Nowno erhöhte Artillerietätigkeit.

Stellenischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener haben eine neue Offensive begonnen. Vorläufig richten sie ihre Anstrengungen hauptsächlich gegen die Karthago-Schlucht. Dort steigerte sich gestern das Artillerie- und Minenfeuer zu höchster Gewalt. Nachmittags gingen an der ganzen Front zwischen der Wippach und dem Meere starke feindliche Infanteriekräfte tiefgeleitet zum Angriff vor. Hieraus entwickelten sich heftige Kämpfe. Vermochte der Feind auch stellenweise in unsere vordersten Gräben einzudringen und sich da und dort zu behaupten, so ist doch sein erster Vorstoß als gescheitert zu betrachten. — Nördlich der Wippach bis in die Gegend von Plava war das Artilleriefeuer auch sehr lebhaft, ohne daß es hier zu nennenswerten Infanteriekämpfen kam. An der Pleimtal-Front hält der Geschützkampf an.

Rehrere Angriffe italienischer Abteilungen bis zur Stärke eines Bataillons gegen den Fassaner-Raum wurden abgewiesen. Bei einem solchen Angriff westlich der Lima di Balmaggiore machten unsere Truppen 60 Wpini zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Tage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 15. September. Nach amtlicher Mitteilung hatte ein Flugzeug-Angriff auf Grado und San Giorgio di Rogero vollen Erfolg. In beiden Orten wurden starke Brände beobachtet. Die Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Zum Chef des stellvertretenden Generalstabes der Armee ist der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Freiherr v. Freitag-Loringhoven durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. September ernannt worden.

Seit dem Tode des Generalobersten v. Moltke am 18. Juni d. J. war die Stelle eines Chefs des stellvertretenden Generalstabes nicht mehr besetzt gewesen. Generaloberst v. Moltke hatte darin Anfang Januar 1915, als ihn Gesundheitsrücksichten zwangen, die Stellung des Chefs des Generalstabes des Heeres niederzulegen, den General der Infanterie z. D. Freiherrn v. Manteuffel abgelöst. Der neue Inhaber des Postens, General Freiherr v. Freitag-Loringhoven ist der bekannte Militärchriftsteller. Seit 27. Januar 1915 war er als Nachfolger des zum Kriegsminister ernannten Generals Bild v. Hohenborn zum Generalquartiermeister berufen worden. Vor kurzem wurde bekanntlich für General Ludendorff die Stelle eines ersten Generalquartiermeisters geschaffen, während General v. Freitag seine Tätigkeit als zweiter Generalquartiermeister fortsetzte.

Der stellvertretende Generalstab

umfaßt alle diejenigen Zweige des Generalstabsdienstes, die nicht in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Großen Hauptquartier stehen und befindet sich stets in enger Verbindung mit dem Kriegsministerium und den übrigen stellvertretenden Behörden. Alle Anordnungen der obersten Heeresleitung, die nicht die Operation und die auf dem Kriegsschauplatz selbst befindlichen Truppen anbelangen, gehen an den stellvertretenden Generalstab und werden von ihm ausgeführt und bearbeitet. Dazu gehört u. a. die Vorbereitung und Durchführung aller Eisenbahntransporte, die Auffstellung von Neuformationen, die Sammlung und Sichtung des gesamten kriegsgeschichtlichen Materials und das Presse- und Nachrichtenwesen.

Deutscher Erfolg in Siebenbürgen.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird vom 15. September gemeldet:

Auf beiden Seiten von Hermannstadt (Hagy-Eeben) spielten sich Kämpfe ab, in denen die angreifenden Rumänen sich deutschen Truppen gegenübersehen. Der Zusammenstoß endete damit, daß die Rumänen restlos abgewiesen wurden.

Es handelt sich um jene rumänische Kräftegruppe, die über den roten Turmpass herangemarschiert war und mit dem Angriff jetzt die Grundlage für einen weiteren Vorstoß nach Norden schaffen wollte. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem sehr langwierigen Vortreiben der Rumänen längs der Bahnlinie, die östlich und westlich von Hermannstadt verläuft.

Gegen die rumänischen Greuelkaten.

Sämtliche Vertreter der Neutralen in Sofia erhielten eine Einladung zur Teilnahme an einer internationalen Untersuchung der rumänischen Greuelkaten. Sie sollen die Trümmer der eingedöckerten Dörfer besuchen, um durch eigene Anschauung das Werk der Zerstörung unserer Feinde festzustellen und die verübten Grausamkeiten zu sehen.

Die bulgarische Regierung richtete überdies an alle neutralen Länder eine Protestnote, in der sie die in der Dobrudscha festgestellten Greuelkaten darlegt. Für die Seelenruhe der Opfer des rumänischen Greuelkates fand in der Kathedrale von Sofia ein Requiem und dann anschließend eine große Trauerkundgebung des Verbandes der bulgarischen Frauen statt.

Sofia, 15. September.

Die rumänischen Behörden haben kurz vor ihrer Flucht aus der Dobrudscha über hundert bulgarische Männer und Jungen den Russen übergeben. Die Unglücklichen wurden wie gemeine Verbrecher nach Sibirien verschifft, ihre Familien aller Mittel beraubt und bitterster Not preisgegeben.

Britischer Einbruch in amerikanische Gewässer.

Washington, 15. September.

Der Generalgouverneur der Philippinen hat dem Kriegsdepartement die Verletzung der amerikanischen Neutralität durch ein englisches Torpedoboot gemeldet, das den Philippinendampfer „Cebu“ in den Territorialgewässern der Philippinen aufgehalten und durchsucht hat. Der Vorfall wird zum Gegenstand eines kräftigen Protestes gegen England gemacht werden.

Die Aufnahme des 4. griechischen Armeekorps.

Unter Kommando des Generals Chakopoulos.

Zur Aufnahme des griechischen 4. Armeekorps durch die deutsche Oberste Heeresleitung wird weiter folgendes bekannt:

Der Führer der griechischen Truppen ist der kommandierende General Chakopoulos. Das Armeekorps besteht aus drei Divisionen, und zwar der 5., 6. und 7. Division. Die 5. Division stand in Drama, die 6. in Seres und die 7. Division in Kavalla. Jede Division setzt sich aus drei Infanterie-Regimentern in Stärke von 800 bis 1000 Mann zusammen und verfügt außerdem noch über zwei Gebirgsbatterien. Weiterhin waren dem Armeekorps ein Artillerie-Regiment mit 9 Batterien angeschlossen. Im ganzen dürfte es sich also um etwa 12 000 Mann handeln, die durch den klugen Schachzug des Generals Chakopoulos den Mäkten der Verbündeten entzogen worden sind.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 15. Sept. Wie das „Marineverordnungsblatt“ mitteilt, ist der bulgarische Thronfolger, Kronprinz Boris, à la suite der deutschen Marine gestellt worden.

Berlin, 15. Sept. Die im rumänischen Heeresbericht vom 13. d. Mts. aufgestellte Behauptung, bei Silistria seien acht deutsche Kanonen erbeutet worden, ist eine freie Erfindung der rumänischen Heeresleitung.

Berlin, 15. Sept. Eine Havasmeldung, daß die in der Zone von Antwerpen wohnhaften Belgier im Alter von 18 bis 35 Jahren von deutscher Seite weggeführt wurden, wird halbamtlich für völlig unwahr erklärt.

Wien, 15. Sept. Die von gegnerischer Seite verbreiteten Gerüchte, daß die Rumänen in Siebenbürgen eine große Menge Vieh erbeutet hätten, werden entschieden in Abrede gestellt.

Stockholm, 15. Sept. Wie bekannt wird, sind den russischen Truppen in der Dobrudscha japanische Artillerie und japanische Artillerieoffiziere beigegeben.

Rotterdam, 15. Sept. Der Dampfer der englischen Ozeanlinie „Couniflor“ (4868 Tonnen) ist versenkt worden.

Lugano, 15. Sept. In Venedig droht eine Hungersnot; Fremdenverkehr, Hafenhandel und Industrie sind gänzlich verstopft.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

14. September. Wiederholte starke feindliche Kanonenbeschüsse und der Sommer werden blutige Opfer fordern. — In der Karpaten mislingt ein russischer Sturmangriff auf Tapol. — In der Dobrudscha erfolgreiches weiteres Vordringen. — In Mazedonien regere Gefechtsaktivität. In Bulgarien besetzen Kavalas.

Von freund und feind.

Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen. Graf Zeppelin an den Reichskanzler.

Berlin, 15. September.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Es wird noch immer unter Berufung auf den Grafen Zeppelin die Behauptung aufgestellt und verbreitet, daß unsere Zeppeline aus Sicht auf England und auf Verdrängen des Reichskanzlers nicht mit ganzer Kraft eingesetzt werden. Dies hat, wie wir erfahren, den Grafen Zeppelin veranlaßt, unter dem 5. September d. J. das nachstehende Schreiben an den Herrn Reichskanzler zu richten:

Hochverehrter Herr Reichskanzler! Wie ich höre, wird bei der von dem Herrn Grafen Zeppelin betriebenen Aktion immer wieder darauf hingewiesen, es sei auch meine Aufgabe, daß aus Schöpfung für England oder aus dem Wunsch, die Verständigung mit England nicht zu erschweren, als ein tragend welchen politischen Motiven von den „Zeppelinen“ nicht der möglichst wirksame und rücksichtslose Gebrauch gemacht wird. Ich habe mich überzeugt, daß die Verwendung der Zeppeline durch irgendwelche politische oder andere Rücksichten in keiner Weise behindert wird. Ich brauche Ihrer Excellenz nicht zu sagen, daß ich an diesem Mißbrauch meines Namens gänzlich unbeteiligt bin und ihn aufrichtig bedauere.

Ich stelle Ihrer Excellenz ergebenst anheim, von der Erklärung jeden gewünschten Gebrauch zu machen. Gedenke, Ihre Excellenz den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung mit der ich zu verharren die Ehre habe als Eurer Excellenz gehorsamst ergebener gez. Graf von Zeppelin, General der Kavallerie.

Deutsche Eindrücke eines Neutralen.

Köln, 15. September.

Herr Ferdinand Hansen, ein Amerikaner, kürzlich in Deutschland, Berichterstatter der Wochenchrift „The New York Times“ in New York, bereiste kürzlich mit einer Gruppe neutraler Journalisten den Südwesten Deutschlands und schreibt u. a. über seine Eindrücke:

Dieses herrliche, jahrhundertlang gepflegte Land, wo in Gegenwart an allen Ecken, nur Skandinavien und Island ausgenommen, allgemeine Götter, Volksbildung, Gesundheit, militärische Einrichtungen und Ordnung in den Haushalten sowohl als auch auf dem Lande, auf der höchsten Ebene, dieses höchste Kulturland der Erde ein Land der Unkultur und der Barbarei, und seine Einwohner können nennen, ist eine bodenlose Gemeinheit, die entweder im blinden Abioten, die nichts von der Welt gesehen und in der Sinne nicht bekommen haben, oder von eck und eck in Lumpen, die ihres persönlichen Vorteils willen in die Kasse, ehrliches Volk verdrängen oder verhungern lassen machten, begangen werden kann.

Bergeblick, sagt Herr Hansen weiter, haben wir während der ganzen Reise nach dem französischen Dred gesucht, in dem Lande der Grande Nation, die an der Spitze der Kultur zu marschieren glaubt, überall herumliegt, verstreut nach Bettlern und Bettelnden, die in allen russischen, französischen und amerikanischen Städten und Dörfern herumhocken.

Polnars Komödienfest im Felde.

Basel, 15. September.

Ohne Zweifel hat das französische Volk tapfere Krieger und seine Köpfe hervorgebracht. Leider aber steht es in der Zeit eine Menge hohler Worthelden und ungenügsamer Gefellen, die gar zu oft im Leben Frankreichs die Führung an sich zu reißen wußten. Einer der Hauptvertreter dieser Gattung ist der gegenwärtige Präsident der dritten Republik, der soeben wieder in Verdun seine Teilnahme zur Theatermatinee nachgewiesen hat. Er erschien in Begleitung einiger Minister in Verdun, hielt eine Rede und überreichte der Stadt Ordensauszeichnungen. In Namen des Jaren das St. Georgskreuz, im Namen des Königs von England das Militärkreuz, im Namen des Königs von Serbien die Medaille für militärische Tapferkeit, im Namen des Königs von Montenegro den Orden, im Namen der Regierung der französischen Republik das Kreuz der Ehrenlegion und das französische Kriegskreuz und im Namen des Kaisers von Japan den Ehrenfabel.

Besonders wirkungsvoll soll die Überreichung der serbischen und montenegrinischen Orden gewesen sein. Polnars ging befriedigt ab.

Der Vierverbandskrieg gegen belgische Bürger.

Brüssel, 15. September.

Feindliche Funksprüche bringen die Mitteilung, daß belgische Geiseln in Zeppelinhallen und Munitionslagern in Belgien untergebracht seien, um Angriffe auf diese zu verhindern. Diese Nachricht wird verbreitet, um den Feind zu verwirren, den die fortgesetzte Tötung von Belgiern durch feindliche Flieger gemacht hat. Es ist natürlich frei erfunden und macht auch auf die belgischen selbst keinen Eindruck, die nicht begreifen, warum die Verbündeten belgische Frauen und Kinder töten, was ja jetzt stets der einzige Erfolg der „indischen Fliegerangriffe“ ist.

Volks- und Kriegswirtschaft.

* Maßnahme in den Bierbrauereien. In Brauereien ist gestattet worden, im laufenden Monat bis zu einem Drittel ihres Malzkonsums, das ihnen bis zum kommenden Oktobervierteljahr zufließt, im Voraus zu verwenden. Es dürfen jedoch aus diesem Umfang nach der Maßgabe der maßgebenden Reichsstellen keinerlei Schlüsse auf die endgültige Höhe des demnächst für das neue Vierteljahr festzusetzenden Brauereikonsums gezogen werden, zumal der vermehrte Bedarf der Werke verarbeitenden Nahrungsindustrie unter Umständen mit einer weiteren Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien verbunden werden muß.

* Beschlagnahme Güter und Velle. Am 1. d. Mts. landeten in Ostpreußen Güter, Güterverwaltungen, Großhändler, die die Beschaffung von Leder zur Versorgung von Soldaten, sich und ihre Arbeiter, oder zum Ausbessern ihrer Kleidung treiben, nach Möglichkeit zu erleichtern, ist anzuordnen, daß jede zum Verteilungsan der Kriegswirtschaft gehörende Gerberei monatlich insgesamt vier aus dem Inlande (jedoch nicht aus militärischen Schlachthöfen) kommende beschlagene Güter oder Velle zu liefern hat.

phik
nein
September
d.
elbungen
ler.
September
noch kann
Behandlung
aus der
Schlafstadien
es hat, in
unter
den an
ore, wie be
nein, eine
a, also ein
schaffen
auch gemein
ung der
Lichtstadien
eile nicht
rens gebl
von hies
Gemeinden
Gedächtnis
er General
en.
September
r. dänische
Mitt
Gefühl
lands
and, wo in
und Schö
ng. Reich
Großstädte
schen Ein
ein
ner Summ
mischer
und
r. und
willen
gen
le.
September
fere Krieger
er
und
Frankreich
der
schärfste
seine
Er
eine
Rat
Namen
siche
Lap
den
franzö
Japan
eichung
weien
Büro.
September
teilung
Landschaft
auf die
en
Länder
at. Er
die
warum
n, nach
Regierung
en.
Se
ant
s
nach
die
e
bei
rump
an
kand
inter
schü
Gefühl
den
der
ter
ladungen

annehmen und sie zur Verwendung im eigenen wirtschaftlichen, handwerksmäßigen oder industriellen Betriebe der besitzenden Eigentümer oder Besitzer (der Güter) zu Soblleber, Schleder, Sattlerleder, Kumpen- oder Treibriemenleder in der Verarbeitung. Die Gerbereien, die Güter zur Verarbeitung in Lohn übernehmen, haben zur Rückführung des fertig gegebenen Leders an den Eigentümer einen Antrag auf Erlassung auf dem vorchriftsmäßigen Wege an die Reichsleitung des Kriegs- und Postministeriums für Leder und Lederstoffe zu stellen.

Hausschlachtungen und Verkaufsschlachtungen. Das Kriegsministerium stellt fest, daß ein Hausschlachtverbot keinesfalls wieder erlassen werden wird. Andererseits ist es selbstverständlich, daß ein bestimmter Teil des bei der Hausschlachtung ergebenden Fleischbetrags dem betreffenden Tierbesitzer auf die ihm durch die Reichsleitung zustehende Fleischbezugsmenge angerechnet werden muß. Auch in den Städten ist es erwünscht, die Schweinehaltung zu fördern. Wer einen Hof, ein Stück Land hat, auf dem ein Stall steht oder errichtet werden kann, sollte diese Gelegenheit benutzen. Nach § 9 der Verordnung über die Regelung der Fleischversorgung vom 21. August 1916 ist es zulässig, auch mehrere Personen, die gemeinsam ein Schwein halten und mästen, als Selbstversorger anzusehen und die ihnen dadurch zukommende Bevorzugung zu gewähren. Dabei ist an Fälle gedacht worden, in denen mehrere Familien auf denselben oder benachbarten Grundstücken wohnen und in einem gemeinsamen Stall ein Schwein halten. Immer ist hierbei eine persönliche Betätigung oder der Eigentümer des Schweines bzw. ihrer Angehörigen an dem Schlachtverbot vorausgesetzt. Eine finanzielle Beteiligung an der Mästung genügt nicht. Wer also sein Schwein in eine sogenannte „Wohlfahrt“ gibt und dort mästen läßt, gilt nicht als Selbstversorger, selbst wenn er vielleicht die Abfälle des Haushaltes dorthin abführt. Er muß das Tier in unmittelbarem Geworbsam haben, sonst hält er es nicht selbst.

Die Obst- und Gemüseversorgung. Über seine Bedeutung in der Frage der Obst- und Gemüseversorgung ist die Bevölkerung verlaunbar das Kriegsministerium, daß die Befreiung von Höchstpreisen allein in der Regel wenig nützt. Die Ware sucht dann nur solche Orte auf, an denen der höchste Preis unter Anrechnung der Produktionskosten und der Fracht dem Verkäufer den größten Gewinn abwirft. In den übrigen Orten verschwindet sie, seltene und gefuchte Waren fehlen dann dort oft gänzlich. Bei Beeren, Obst und Gemüse sind zudem die Unterschiede der Sorten und Qualitäten sowie der Anbau- und Verbrauchsgebiete in ihren Verhältnissen und Bedürfnissen ungemein groß. Dazu kommt, daß irgend eine Feststellung über die Ernteorte, Erntemengen und Erntetermine für Gemüse und Obst bisher nie getroffen worden, und ebensowenig sind die Mengen und Richtungen des Verkehrs statistisch festgestellt. Es fehlen also alle Grundlagen einer klaren Erfassung der in Betracht kommenden Handels- und Verkehrsorgänge. Um den Mischständen zu begegnen, soll in Zahl der Käufer auf dem Markt beschränkt werden. Zu welchem Zweck sollen die Gemüse und Obst verarbeitenden Unternehmen staatlich überwachten landwirtschaftlichen Gesellschaften angeschlossen werden. Dann erscheinen nicht mehr die meisten Fabriken auf dem Markt, sondern die Gesellschaften, in die Einhaltung angemessener Preise überwacht werden. Es ist nötig sein werde, für Spätk Gemüse und Obst noch Höchstpreise vorzuschreiben, siehe noch dahin.

Die Preisregelung für Schuhwerk steht nahe bevor. Auch allerdings nur für fabrikmäßig hergestelltes Schuhwerk während der außerordentlichen Schwierigkeiten bei der zeitlichen Regelung der Preisfrage für Reparaturen und solche noch nicht überwunden werden konnten.

Vereins-Nachrichten.

Evangel. Jünglingsverein

Sonnabend von 8-9.30 Uhr: Versammlung in der St. Nikolai-Kirche.

Nah und fern.

O Keine Explosivstoffe mit der Post versenden! Trotz allen Warnungen werden noch immer Explosivstoffe mit der Post verschickt. Auch Heeresangehörige lassen sich diesen Verstoß auschulden kommen. So wurde neulich in einem Paketwagen durch die Explosion eines Pakets ein Bediensteter verletzt, einem anderen das Bein derartig schwer beschädigt, daß es abgenommen werden mußte und der Betreffende seiner Verwundung erlag. Es versteht sich von selbst, daß der Absender nicht nur für den angerichteten Sachschaden aufkommen und die Verletzten usw. entschädigen muß, er wird auch strafrechtlich zur Verantwortung gezogen. Neuerdings wurden wieder zwei Fälle festgestellt, wo Handgranaten mittels der Post aus dem Felde nach Hause geschickt wurden. Die eine fiel aus dem Paket heraus, ohne Schaden anzurichten, die andere explodierte und bewirkte die Zerstörung einer ganzen Reihe von Paketen.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 16. September.

Sonnenaufgang	6 ²⁷	Monduntergang	12 ²⁶
Sonnenuntergang	7 ¹²	Mondaufgang	8 ³²

Vom Weltkrieg 1914/15.

16. 9. 1914. Fortgesetzte schwere Kämpfe an der Marne. — 1915. Einnahme von Brest. Siegreiche Kämpfe vor Jakobstadt.

1622 Tilly erobert Delberg. — 1786 Gabriel Daniel Fahrenheit, Verbesserer des Thermometers und Barometers, gest. — 1808 Erhebung der Schillischen Offiziere in Bielefeld. — 1834 Dichter Julius Wolff geb. — 1867 Schriftsteller Wilhelm Ortel (W. O. v. Dorn) gest. — 1907 Zoolog William Marshall gest.

Wertblatt für den 17. und 18. September.

Sonnenaufgang	6 ²⁸ (6 ²⁷)	Monduntergang	1 ²¹ (2 ²¹)
Sonnenuntergang	7 ¹³ (7 ¹²)	Mondaufgang	9 ³⁰ (9 ²⁹)

Vom Weltkrieg 1914/15.

17. 9. 1914. Erneuter österreichischer Vormarsch gegen Serbien. — 1915. Wido wird von den deutschen Truppen gefangen. Fortschreitender Vormarsch auf Wilna.

18. 9. 1914. Das 8. und 4. französische Armeekorps werden in der Schlacht von Rezonville entscheidend geschlagen. Deutscher Vormarsch auf die russische Festung Ostrowitz. — 1915. Russische Stellungen bei Dünaburg werden gestürmt. Weiterer Rückzug der Russen zwischen Wilna und Mien.

17. September. 1631 Erste Schlacht bei Breitenfeld: Sieg Gustav Adolfs von Schweden und der Sachsen über Tilly. — 1809 Schweden erkennen im Frieden von Fredrikshamn die Vereinigung von Finnland mit Rußland an. — 1832 Geschichtsschreiber Ottokar Lorenz geb. — 1892 Rechtslehrer Rudolf v. Ihering gest. — 1907 Komponist János Brüll gest.

18. September. 1426 Maler Hubert van Eyck gest. — 1783 Mathematiker Leonhard Euler gest. — 1786 Dichter Justus Kerner geb. — 1806 Dichter und Theaterleiter Heinrich Raabe geb. — 1848 Ermordung des Fürsten Wladimir und des Generals v. Kuerswald in Frankfurt a. M. — 1906 Dichter Ernst Scherenberg gest.

Beförderung.

Der Sohn des Herrn Stadtschreibers Welt in Nadebornwalde (ein Kind unserer Stadt), Bismarcksweg der Reserve Erich Welt, welcher z. St. bei einem Infanterie-Regiment im Osten steht, ist zum Leutnant der Reserve befördert worden.

Bestandene Prüfung.

Herr Fortschritts Ruppert in Dachsenhausen hat dieser Tage seine Prüfung als königlicher Förster gut bestanden.

Ein Mailkoffer

ist heute auf unseren Redaktions-tisch geflogen, der von einem hiesigen Krieger in einem deutschen Schützengraben in Rußland gefunden und nach hier geschickt wurde. Das Tierchen sah genau wie ein deutscher Mailkoffer aus und hat die weite Reise sehr gut überstanden, was es durch lebhaftes Knabbeln bewies.

Die Entwendung von Fensterriemen

aus Eisenbahnwagen hat in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Das Eisenbahnpersonal ist nunmehr angewiesen worden, diesem Mißstand seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Schuldigen haben strenge Strafen zu gewärtigen.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangel. Kirche.

Sonntag, 17. Sept. 1916. — 13. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1.45 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen.

Kath. Kirche.

Sonntag, 17. Sept. 1916. — 14. Sonntag nach Pfingsten. Vormittags 7.30 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion des Mittervereins. Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Sakr. Bruderschaft. Abm. 2.30 Uhr: Versammlung des Mittervereins mit Vortrag.

Kirchliche Gemeinschaft

Oberallee 25. Sonntag abend 8.30 Uhr: Evangelisationsvortrag. Jedermann herzlich willkommen.

Zeichnungen

auf die 5. Kriegsanleihe werden in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegen genommen.

Vorschuss-Berein Braubach.

Bekanntmachung.

Am 15. 9. 16 ist eine Bekanntmachung betreffend „Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung“ erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. September d. J. findet die Brotkarten-Ausgabe für 14 Tage statt. Woche vom 18. bis 24. Sept.: braun Rechteck (langgedruckt) 25. Sept. 1 Okt.: rot. Die Marken sind beim Empfang nachzuzählen. Braubach, 16. Sept. 1916. Die Polizeiverwaltung.

Die Verwaltung der Grube Rosenberg beabsichtigt, den Weg durch Distrikt Winterhöl nach Distrikt Rassenacht um etwa 20 Meter höher zu legen. Der dafür aufgestellte Betriebsplan liegt vom 18. d. M. an 14 Tage lang, also bis einschl. 1. Okt. d. J. im Rathaus, Zimmer 3 zu Jedermanns Einsicht offen. Während der angegebenen Offenlegungszeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Unterzeichneten erheben. Braubach, 16. Sept. 1916. Der Bürgermeister.

Es ist etwas Margarine angekommen, welche am Montag von Vorm. 9.30 Uhr an ausgegeben wird und zwar bis 11 Uhr für Neustadt, von 11-12 Uhr für Schloßstraße und Markt; Nachm. von 2-4 Uhr für Markt- und Karlsstraße nebst Seitengassen und von 4-6 Uhr für Alee, Brunnen- und die übrigen Straßen. Auf den Kopf kommen 30 Gramm. Das Pfund kostet 2,10 M. Geld abzahlen, Karten mitbringen. Braubach, 16. Sept. 1916. Die Pol.-Verw.

Wetterausichten.

Eigener Wetterdienst. Rühl, Regenschauer, später etwas wärmer und trocken.

Ein halb Pfund ffst. gebrannter Kaffee

mit ein halb Pfund geröstetes Korn zusammen 2,20 M. Ferner offeriere:

Ffst. Kaffee-Ersatzmittel

mit 25 pCt. Bohnenkaffee, reinschmeckend und gut bekömmlich, per Pfund nur 1,40 M. Ferner offeriere Kalt teuren Kaffee ein ganz vorzüglich schmeckendes.

Schokoladenpulver

per Pfund 4,20 M.

Chr. Wieghardt.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedente der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

etroffen